

Altersklasse 3

2. Platz

Ein Traum von einer besseren Welt

...Mit den roten Stiefeln flog ich weit hinauf, mir wurde ganz unbehaglich und flau im Magen. Zahlreiche Städte und Dörfer waren in der Ebene zu erblicken, sogar mein eigenes Haus konnte ich sehen. Abrupt landete ich mit einem dumpfen Knall auf einer Wiese. Gedankenversunken stand ich auf und ging so des Weges. Alles sah so fremd und ungewöhnlich aus. Überall wuchsen Bäume: Linden, Eichen und auch Palmen, auf denen Zettel befestigt waren. Als ich mich umdrehte, sah ich eine alte, mollige Dame auf mich zukommen. „Hallo Maria, ich bin Frau Holle. Bestimmt kennst du mich aus dem Märchen.“ Was meinte sie damit? War das alles nur ein Traum?, fragte ich mich verwundert. „Komm doch“, fuhr das Weib fort, „dann kann ich dir alles in Ruhe erklären. Das hier ist der Ort der vergessenen Möglichkeiten.“ Bevor ich fragen konnte, was sie damit meinte, stürzte sie sich leidenschaftlich in die Geschichte. „Weißt du, ihr Menschen habt so viele Möglichkeiten Gutes zu tun, aber meistens ignoriert ihr diese einmaligen Gelegenheiten, habt keine Zeit oder findet Helfen zu mühsam.“ Ich dachte noch lange darüber nach, was die Alte erzählt hatte, als sie munter weiterplauderte. „Heute, zum Beispiel, hatte ein Junge die Möglichkeit seinem Freund bei der Engelsaufgabe zu helfen, doch er wollte lieber fernsehen. Oder hier, ein Fall aus England. Sie nahm einen Brief vom Baum und begann zu lesen. „A child in a wheelchair asked for help, but the man stalked indifferently away.“

Verwundert sah ich die freundliche Dame an, denn ich wusste immer noch nicht, was die Geschichte mit diesem merkwürdigen Ort zu tun hatte. So erklärte sie mir, dass alle verpassten Möglichkeiten, anderen zu helfen, von einem ihrer Gehilfen aufgeschrieben und die Zettel auf einen der zahlreichen Bäume befestigt werden. Langsam begriff ich, um was es hier ging und mir wurde klar, wie viele Gelegenheiten, Gutes zu tun, ich selbst schon verpasst hatte. Gestern, zum Beispiel, bat Vater mich mit dem Hund spazieren zu gehen, doch ich wollte lieber lesen. Die Märchenfigur sprach weiter. „Kommen wir zum Punkt. Nimm also alle Gelegenheiten anderen zu helfen mit offenem Herzen wahr und triff kluge und weise Entscheidungen. Nicht alle Menschen können das, doch du hast die Gabe dazu. Du wirst andere inspirieren und deine Welt wird ein besserer Ort.“

„Guten Morgen Maria, aufstehen!“, rief meine Mutter von der Küche aus. Wenn meine Mama mich in der Früh weckte, blieb ich meistens noch ein paar Minuten liegen, doch heute sprang ich mit einem Satz aus dem Bett. Mit einem Schmunzeln bemerkte ich die roten Stiefel neben mir. „Ich muss heute den ganzen Tag arbeiten und ich habe niemanden, der auf deine kleine Schwester aufpasst“, jammerte Mama. „Ich kann doch mit Susi am Nachmittag schwimmen gehen“, schlug ich vor. Meine Mutter umarmte mich stürmisch und bemerkte: „Das ist lieb von dir, mir fällt ein Stein vom Herzen.“

Jahre später, als ich schon eine erwachsene Frau geworden war, hatte ich wieder die Chance das Land der vergessenen Möglichkeiten zu besuchen, aber diesmal hingen nur noch wenige Zettel an den Bäumen und unsere Welt war tatsächlich ein besserer Ort.